

S. 24 des Inspektionsberichts

6 Zusammenfassung

Das Abendgymnasium und das Hannover-Kolleg sind zu einem „Gymnasium für Erwachsene“ zusammengewachsen. Beide Schulen sind vielfältig miteinander räumlich, personell, organisatorisch und konzeptionell verflochten, mehr Verbindendes als Trennendes ist zu beobachten. Die enge Zusammenarbeit der Schulleitungen, der Kollegien und der Fachgruppen führt dazu, dass sich alle als eine Schule empfinden.

Die Identifikation aller mit der Schule ist groß. Dazu trägt u. a. das sehr gepflegte und für die Bedürfnisse erwachsener Schülerinnen und Schüler eingerichtete Haus (nicht unerheblich) bei. Außergewöhnlich viele attraktive außerunterrichtliche Aktivitäten wie z.B. Arbeitsgemeinschaften, Feste, Veranstaltungen, Musik, Theater zeugen von einem lebendigen Schulleben.

Die Schülerinnen und Schüler bringen höchst unterschiedliche Voraussetzungen ein; sie lernen mit hoher Motivation und großer Disziplin. Das Leitbild der Schule betont die „Ermutigung“, was sich im Schulalltag als Leitlinie bestätigt: Viele sehr mit den Problemen dieser Schülerschaft vertraute Lehrkräfte engagieren sich für die Einzelnen und achten im Unterricht darauf, Erfolge zu ermöglichen. Das neue Mentorenprogramm „Schüler helfen Schülern“ zeigt, dass Solidarität untereinander gefördert wird und Schülerinnen und Schülern eigene Verantwortungsbereiche übernehmen. Wegen der sehr großen Differenz in der Ausgangslage und der hohen Abbrecherquote hat die Beratung bei persönlichen Schwierigkeiten, bei Berufsorientierung und beim Lernen große Bedeutung, ebenso die Förderung sowohl der Lernstarken wie der Lernschwachen und derjenigen mit besonderen Begabungen.

„Wissen erwerben“ steht im Schulmotto an erster Stelle, was sich im hohen Anspruchsniveau des qualitativ vollen Unterrichts spiegelt. Erwachsene lernen hier mit Verstand und Humor, aber stark auf Lehrer und Lehrerinnen zentriert. Das selbstständige, aktive Lernen zu fördern ist ein Aufgabenfeld der Schule, ebenso die innere Differenzierung.

Die Schule wird nicht nur sehr kompetent und professionell geleitet, verwaltet und organisiert, sondern mit der begonnenen Arbeit am Schulprogramm auch in ihrer systematischen Qualitätsentwicklung gefördert. Die meisten Entwicklungsbereiche hat die Schule selbst identifiziert und ist dabei, Organisationsformen zur Verstetigung des Prozesses zu stabilisieren.